

Jahresbericht 2025



abai

Freunde - Vida Para Todos



Kontaktadressen

Schweiz:

Verein ABAl Freunde – Vida Para Todos
(Ehemals Verein Freunde des Kinderzentrums
in Mandirituba „Brasilien“)
CH-8000 Zürich

Co-Präsidium:

Mirjam Joss Nussbaumer
T +41 78 623 76 87
Rahel Kuert
T +41 77 428 86 70
Mail: info@abai.ch
www.abai.ch

Spendenkonto Schweiz:

Verein ABAl Freunde – Vida Para Todos
CH-8000 Zürich
PC 80-23380-6
IBAN CH24 0900 0000 8002 3380 6



Online spenden unter
<http://www.abai.ch/spenden>

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Steuerliche Abzüge:

Spenden können bei den Steuern als
"gemeinnützige Zuwendung" in Abzug
gebracht werden.



Brasilien:

Fundação Vida para Todos – ABAl C.P. 13031
Estrada Municipal Otavio de Jesus Biscaia
CEP 83800-00 Mandirituba – Paraná Brasilien
Mail: abai@fvida.org.br
www.fvida.org.br

Geschäftsleitung:

Juvenal Rocha
juvenalrocha50@gmail.com
T +55 41 3626 12 02

Stiftungsratssekretariat:

Marianne Spiller-Hadorn
mariannesspiller@proton.me

Deutschland:

Freunde des Kinderdorfes ABAl
Christa Kurz (Vorsitzende)
Am Müselberg 34
D-72401 Haigerloch

Spendenkonto Deutschland:

Empfänger: Freunde des KDorfes Abai in
Mandirituba-Brasilien e.V.
IBAN: DE62 6535 1260 0089 0234 00
BIC: SOLADES1BAL

Die Stiftung ABAl will Hunger, Armut und
Ungerechtigkeit durch die Stärkung der
Armen bekämpfen und gleichzeitig den
Bewusstseinsprozess über die Verursachung
von Armut fördern.

Liebe Freund*innen und Spender*innen

Zusammen schauen wir zurück auf 46 Jahre gemeinsamer Arbeit. Dabei sehen wir in Gedanken unzählige Kinder, die im Garten der ABAI unter den Bäumen spielen. Wir sehen Menschen, die am langen Tisch der ABAI sitzen und vom Brot des Lebens essen. Wir sehen Männer, die aus dem Elend der Strasse aufstehen und ein neues Leben beginnen. Wir sehen Mütter, die ihre Tränen trocknen und wieder Hoffnung fassen.

Auf das Berichtsjahr zurückschauend sehen wir einen langen Zug von Menschen, Romaria da Terra genannt, die sich, Körbe mit Blumen und Früchten tragend, tanzend und singend durch den Garten der ABAI bewegen und den Hügel mit dem Wasserturm hinauf wandern. Wir sehen, wie sie dort oben ein schweres Kreuz aus Zedernholz in die Erde pflanzen. Wir sehen, wie Menschen von verschiedenen Völkern den Boden der ABAI fruchtbar machen. Wir danken Euch aus tiefem Herzen für Eure Treue und grosszügige finanzielle Unterstützung entlang dieser 46 Jahre!

Ein grosser Dank geht auch an meine Geschwister, Irene Birnstiel und Hans Beat Hadorn, die im Berichtsjahr gestorben sind. Sie haben von Anfang an alles unternommen, um der ABAI und ihren Kindern zu helfen.

Marianne Spiller
Präsidentin der ABAI



Marianne und ihre Geschwister.

Inhalt

Editorial	3
Jéssicas Reise in die Schweiz	5
Wie die Kinder die ABAI erleben	6
Kommende Anlässe mit Marianne Spiller	6
Der Mitarbeiter Vagner erzählt	7
13 Jahre auf der Strasse	8
Zur Partnerschaft von ABAI und CPT	9
Indigene und Quilombolas zusammen	10
Der Mönch in Scharpen	10
Erlebnisse von Lukas Rupp	11
Lisbeth Traffelet besucht die ABAI	12
Was macht die ABAI?	14
Jahresrechnung 2025 des Vereins „ABAI Freunde - Vida Para Todos“, Schweiz	16
Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI Freunde - Vida Para Todos“, Schweiz	17
Informationen zur Stiftung „Fundaç�o Vida para Todos ABAI“ in Mandrituba, Brasilien	18
Kommentar zur Betriebsrechnung der Stiftung „Fundaç�o Vida para Todos ABAI“ in Mandrituba, Brasilien	19
Leistungsbericht 2025	20
Vereinsbericht ABAI – Freunde Vida para Todos 2025	21
Gönnerinnen und Gönner 2025	22
Zertifizierung	23
ABAI Vorstand	23

Jéssicas Reise in die Schweiz

Ich bin Jéssica do Vale, 30 Jahre alt und arbeite seit 6 Jahren in der ABAI. Im Jahr 2025 hatte ich das Vergnügen, eingeladen zu werden, um die Arbeit der ABAI in der Schweiz kennenzulernen. Ich konnte 43 Tage dort verbringen. Es war eine unglaubliche Erfahrung, bei der ich Präsentationen über unsere Arbeit in Brasilien hielt und die Aktivitäten der Kinder anhand von Gegenständen und einigen Fotos zeigen konnte. Ich lernte die Arbeit kennen, die in der Schweiz von so kompetenten und grossherzigen Menschen geleistet wird, um den Kindern der Gemeinde Mandirituba zu helfen.

Die Reise hat mir gezeigt, dass es überall gute Menschen gibt, die die Realität in Brasilien kennen und vor allem an unsere Arbeit glauben. Mit den Menschen zu sprechen und ihnen ein wenig davon zu erzählen, war sehr befriedigend. Die Anerkennung für meine Arbeit motiviert mich umso mehr, weiterzumachen. Ich komme aus einer sehr armen Familie, in der nur ich die Schule abgeschlossen und ein Studium begonnen habe. Eine Reise in die Schweiz wäre mir nicht einmal in meinen kühnsten Träumen in den Sinn gekommen. Nun hatte ich das Privileg, ganz besondere Menschen kennenzulernen, die mir viele wunderschöne Orte gezeigt haben, die eher wie Gemälde oder sogar wie ein Traum wirkten. Diese Reise hat mir bewusst gemacht, wie viel Glück ich im Leben habe. Ich habe Menschen getroffen, die ich für immer in meinem Herzen tragen werde, habe viele Ausflüge unternommen und viele Freundschaften geschlossen. Wer weiss, vielleicht kann ich eines Tages wieder in die Schweiz reisen, denn dieses Mal wird es Teil eines Traums sein.



Jéssica in Bern

Jéssica do Vale, Pädagogische Leiterin



Jéssica mit Marianne am Anlass in Bern

Wie die Kinder die ABAI erleben

Meine Familie wohnt in einem Haus auf dem Land der ABAI. Vorher war meine Mutter sehr einsam. Jetzt arbeitet sie in der Küche der ABAI und alle haben sie gern. Das macht mich glücklich. In der ABAI habe ich meine Talente entdeckt. Ich spiele jetzt Flöte und trommle in unserem Musikband. Ich lerne auch viel über Agrarökologie, was mir sehr gefällt. Wenn mein Vater Gemüse pflanzt, gehe ich ihm immer helfen.



Haylla

Die ABAI bedeutet für mich, mit der Natur zu sein und mehr zu lernen über die Ernährung, die Blumen und die Medizinalpflanzen. Die ABAI gibt uns Hoffnung und Liebe und hilft uns auch mit dem Essen. In der ABAI habe ich Freundinnen gefunden. Ich spiele mit ihnen in der Natur.

Haylla

Ich habe viel Mobbing erlebt auf der Strasse. Das machte mich zornig und darum beschimpfte ich die Menschen. In der ABAI lernte ich, dass das nicht gut ist und heute mache ich es nicht mehr. Die ABAI ist ein Ort, wo ich Freunde fand. Vorher war ich oft allein zuhause, weil meine Mutter arbeiten gehen musste. Meine Mutter und ich hatten grosse Angst, dass jemand in unser Haus eindringen und mir etwas antun könnte.

Davi Luiz



Isabeli mit ihrer Mutter Franciele

Isabeli Pereira:

Kommende Anlässe mit Marianne Spiller

Marianne Spiller kommt im Mai / Juni wieder in die Schweiz, dieses Mal in Begleitung von **Micalina da Silva Kowalski**, Küchenchefin in der ABAI! Möglichkeiten zur Begegnung und zu Berichten aus erster Hand gibt es an diesen Veranstaltungen:

Vortrag von Marianne Spiller in Bern

Datum: Freitag, 12. Juni 2026
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Gemeinschaftsraum Siedlung Baumgarten +,
Nussbaumstrasse 14, 3006 Bern

Mitgliederversammlung und öffentliche Infoveranstaltung

Datum: Sonntag, 31. Mai 2026
Zeit: 14:00 Uhr Mitgliederversammlung
15:00 Uhr Apéro
15:30 Uhr Infoveranstaltung Marianne Spiller

Ort: Institut für systemische Impulse GmbH
Hornbachstrasse 50, 8008 Zürich

Der Mitarbeiter Vagner erzählt

Ich lernte die ABAI mit 6 Jahren in einem sehr schwierigen Moment meines Lebens kennen. Mein Vater war Alkoholiker, machte Therapie in der ABAI, wurde aber rückfällig und war gewalttätig, wenn er trank. Wir Kinder litten sehr darunter. Mein Vater starb an den Folgen des Alkoholismus. Meine Mutter hatte sich von meinem Vater getrennt und musste uns allein aufziehen. Sie brachte mich und meine drei Geschwister jeden Tag in die ABAI, wo wir in Sicherheit waren und vollwertiges Essen und Liebe bekamen. Ich bin meiner Mutter dankbar dafür, dass sie uns auf diesen Weg der Hoffnung gebracht hatte. Allmählich wurde die ABAI unser zweites Zuhause. Ich bin auch der ABAI sehr dankbar und versuche, den Kindern täglich das zu geben, was ich selber als Kind bekam. Wenn ich zurücksehe, sehe ich, dass jede Etappe, die ich in



Der Chauffeur Vagner heute

der ABAI erlebte, dazu beigetragen hat, dass ich heute ein verantwortungsvoller Mensch bin. Ich bin verheiratet und Vater eines kleinen Mädchens, das meine grosse Freude ist. Ich arbeite als Chauffeur der ABAI und studiere in der Freizeit Administration mit dem Wunsch, durch meine Kenntnisse später einmal zur Organisation der Institution ABAI beitragen zu können.

Vagner dos Santos, Fahrer



Vagner als Kind, oben links, mit seinen drei Geschwistern. Der Bruder neben ihm ist leider am Alkohol gestorben.

13 Jahre auf der Strasse

Meine Mutter ist gestorben, als ich 12 Jahre alt war. Sie fehlte mir sehr. Ich begann schon als Jugendlicher, an verschiedenen Orten zu arbeiten. Mit 20 Jahren arbeitete ich in einem Restaurant. Dort begann ich, die Droge Crack zu konsumieren. Nach ein paar Jahren machte ich den ersten Drogenentzug. Ich blieb 4 Jahre in dieser therapeutischen Gemeinschaft. Nach meiner Entlassung arbeitete ich in einem Supermarkt und wurde bald rückfällig. Ich wurde nochmals interniert und blieb fast 3 Jahre. Danach arbeitete ich im Haus einer reichen Frau, die mich sehr schätzte. Jedoch wurde ich mit 30 Jahren erneut rückfällig, wiederum Crack. Ich begann, auf die Strasse zu gehen und lernte die Drogenplätze von Curitiba kennen. Während 13 Jahren lebte ich auf der Strasse in Curitiba. Ich verrichtete kleine Gelegenheitsarbeiten und trank auch Alkohol. Darauf erkrankte ich an einer Lungenentzündung und war dem Tode nahe. Zudem wurde festgestellt, dass ich mit HIV infiziert war. Diese Diagnose half mir, mein Leben retten zu wollen. Ich begann, Medikamente gegen HIV einzunehmen. Diese Medikamente sind heute meine besten Freunde. Schliesslich fand eine Sozialarbeiterin einen Platz für mich in der ABAI. Die ABAI ist der Ort, wo ich wieder zu mir selber fand. Ich konnte ein neues Leben anfangen. Die Behandlung in der ABAI ist völlig anders als an anderen Orten. Wir werden als normale Personen behandelt, nicht als Drogenabhängige. Ich bewundere den Leiter der ABAI. Er ist sehr korrekt. Auch die Sozialarbeiterin und die Psychologin helfen uns sehr. Heute, mit 43 Jahren, wohne ich in einem Haus der ABAI mit 10 Männern zusammen, die wie ich ein neues Leben ohne Alkohol und Drogen anfangen wollen. Jetzt geht es vorwärts in meinem Leben. Ich habe wieder Pläne und möchte Psychologie studieren. Wer weiss, in ein paar Jahren kann ich vielleicht als Psychologe in der ABAI mithelfen?

João Paulo Santos Silva



Gruppensitzung: Wir tauschen Erfahrungen aus und helfen einander, ein neues Leben zu beginnen

Zur Partnerschaft von ABAI und CPT

Die Landpastoralkommission (Pastoral da Terra CPT) ist eine Organisation der progressiven katholischen Kirche, die die verarmte und unterdrückte Landbevölkerung in ganz Brasilien in ihrem Lebenskampf unterstützt. Die ABAI und die CPT sind seit vielen Jahren Partnerorganisationen, die eng zusammenarbeiten.

gefeiert. Es war ein wunderbares Fest, zu dem gegen 1000 Bauern und Bäuerinnen kamen.

Juvenal Rocha, Leiter der ABAI



Juvenal rechts im Bild. Die CPT und die ABAI feiern zusammen.

Im Jahr 2012 organisierten die beiden Organisationen zusammen einen ökospirituellen Marsch und im darauffolgenden Jahr ein Saatgutfest. Dieses erste Saatgutfest in Mandirituba wurde zum Ausgangspunkt vieler weiterer Saatgutfeste, die jedes Jahr bis heute im Staat Paraná stattfinden. Heute machen sehr viele Familien von Bauern mit an diesen Festen, indem sie ihr natürliches, nicht genverändertes Saatgut ausstellen, untereinander tauschen und verteilen. Die ABAI widmet sich der Multiplikation einer beim Volk der Guarani heiligen Maissorte. Diesen Mais hat sie mit indigenen Gemeinschaften aus 10 brasilianischen Staaten geteilt und dadurch vor dem Aussterben bewahrt.

Im Berichtsjahr hat die CPT des Bundesstaates Paraná ihren 50. Geburtstag in der ABAI



Marsch an der Romaria da Terra



Marsch an der Romaria da Terra zum Wasserturm der ABAI

Indigene und Quilombolas zusammen

Die ABAI dient uns Indigenen der Gemeinschaft Yvy ipora (heilige Erde) als wichtiger Treffpunkt und als Bühne für unsere Rechte. An den Saatgutfesten können wir unsere Geschichte erzählen, unsere Kultur bekannt machen und unsere Rechte einfordern. An diesen Festen feiern wir zusammen mit anderen Völkern und sind nicht mehr allein. Wir haben vieles gemeinsam mit dem Volk der Quilombolas. Als die europäischen Eroberer kamen, haben sie uns unser Land, unsere Kultur und unser Recht, mit der Natur zu leben, weggenommen. Heute müssen wir das alles wieder zurückerobern. Dem Volk der Quilombolas ging es nicht besser. Sie stammen von Afrikaner*innen ab, die gewaltsam nach Brasilien transportiert und hier als Sklav*innen verkauft wurden. Auch sie haben ihre ursprüngliche Kultur verloren. Genau wie wir leiden auch sie bis heute unter Entwurzelung, Diskriminierung und Rassismus. Darum haben wir uns, Indigene und Quilombolas, zusammengeschlossen, um gemeinsam zu kämpfen und Widerstand zu leisten.



Silvana mit ihrer Mutter Rosalina, die 113 Jahre alt ist.

Silvana Benites vom Volk der Guarani-Kaiowa

Der Mönch in Schlarpen



Fernando mit einer Professorin.

Die ABAI hat das grosse Glück, ungewöhnliche und vorbildhafte Menschen zu ihren Freund*innen zählen zu dürfen. Ein solcher ist Fernando Francisco de Gois. Fernando führte während vielen Jahren ein Haus für Strassenkinder in Mandirituba und war ein wichtiger Mitarbeiter und Berater der ABAI. Eines Tages verliess er Mandirituba. Einer inneren Berufung folgend pilgerte er zu Fuss in die weite Welt hinaus und lebte auf der Strasse mit Suchtkranken und Bettler*innen zusammen. Man nannte ihn den "Monge de chinelo", der Mönch in Schlarpen, weil er keine Schuhe, sondern immer nur einfache Flip Flops trägt. Seine lange Pilgerreise führte ihn über viele Stationen bis in den Nordosten von Brasilien, wo er sich vorläufig in der Prelazia von São Felix de Araguaia im Staat Mato Grosso niederliess. An diesem Ort widmet er sich Gefangenen und jungen Frauen, die er vor der Prostitution bewahren will. Er bedeutet Hoffnung für alle diese Menschen. Damit er den Gefangenen das Abendmahl reichen kann, liess er sich schliesslich zum Priester weihen.

Fernando sagt über die ABAI:

"Die ABAI wurde mit dem Ziel gegründet, zu den Letzten der Letzten zu schauen, den Ausgeschlossenen und Vergessenen. Sie ist eine Saat der Hoffnung. Sie hört den Schrei der Armen. Ebenso hört sie den Schrei der Erde und kümmert sich um die Natur. So hat sie eine doppelte Mission."

Fernando Francisco de Gois, Pater

Erlebnisse von Lukas Rupp

Im Rahmen der Studiums an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wädenswil absolvierte Lukas Rupp vom 28. September bis am 22. Dezember ein Praktikum in der ABAI. Seine Arbeit umfasste drei Bereiche: Wiederinstandsetzung eines verlassenen Gewächshauses und Bepflanzung mit Tomaten, Pflanzen einer indigenen Sorte von Mais und Workshops mit den Kindern und Jugendlichen der ABAI.

Lukas schreibt über sein Praktikum:

“Die ABAI ist ein einzigartiger Ort. Ich habe nie vorher etwas Ähnliches erlebt. Sie ist für mich eine gelebte Utopie. Das heisst: Die ABAI schafft es, eine grosse Vision zu materialisieren. Ich habe den Eindruck, dass viele Sachen sehr gut funktionieren, wie Zahnrädchen, die

ineinander greifen. Die Kinder und Jugendlichen, die aus schwierigen Verhältnissen kommen, erleben in der ABAI ein harmonisches Umfeld und bekommen dadurch eine positive, hoffnungsvolle Vorstellung von Zukunft und freuen sich auf diese. Was mich ebenfalls beeindruckt hat, ist das friedliche Zusammenleben von Menschen aller Altersgruppen und der verschiedensten Lebensgeschichten. Die ABAI nimmt meines Erachtens eine Vorreiterrolle ein, indem sie soziale, ökologische und politische Themen zusammen denkt. Ohne zu missionieren hat sie dabei einen positiven Einfluss auf die Umgebung und ist ein Vorbild im Kampf gegen Hunger und Unrecht“.

Lukas Rupp, Praktikant



Lukas Rupp

Lisbeth Traffolet besucht die ABAI

Mariannes Einladung, die Abai zu besuchen, kam für mich genau im richtigen Moment und ein paar Monate später holte mich der vergnügte Fahrer, Vagner mit Vornamen, am Flugplatz von Curitiba ab. Mit brasilianischem Enthusiasmus stellte er mir auf der Fahrt 1000 Fragen und liess sich von meinen holperig dahin gestotterten Antworten keineswegs entmutigen. Dieses günstige Vorzeichen bestätigte sich während dem ganzen Aufenthalt: Verständigung war nie ein wirkliches Problem! Nach einem tollen Empfang mit Musik und vielen herzlichen Umarmungen wurde ich schnell und völlig unkompliziert jeden Tag mehr und mehr in verschiedene Teile des Projektes integriert. Am ersten Nachmittag traf ich als erstes auf Jonatas, der gerade mit einem Grüppchen Kinder im Waldgarten ein Salatbeet mulchte. Und schon waren wir mitten in meinem Lieblingsthemen angelangt: Das lebendige Team der Bodenbewohnenden Microorganismen. Ich versprach, die Bewohner*innen mit meinem Reisemikro-

mich Marianne, die etwas verwitterten Blumenmalereien an Schul- und Küchengebäuden aufzufrischen, was ich gerne annahm. Mitten im Herzen der Anlage beschäftigt, kam ich oft zu spontanen Einladungen, an Aktivitäten der Kinder teilzunehmen. Dann wusch ich schnell



Leca

meine Pinsel und liess mich gerne auf neue Erfahrungen ein. So begleitete ich Jéssica, die pädagogische Leiterin mit einem grossen Herz für alles, was lebt und dem freundlichen Pony Wallach Coquinho zu einer Kinderreitstunde. Einmal durfte ich Santina, die im Hausdienst der Abai beschäftigt ist, in ihr 11 Gehminuten entferntes Urwaldparadies begleiten. Auf dem Heimweg kam ich am Haus von Leca, dem Verantwortlichen für den Schulgarten, vorbei. Er zeigte mir, welche Wildpflanzen



Feijão-Feld

skop auch für menschliche Augen sichtbar zu machen. Auch vom Feijão-Feld, das der sympathische Schweizer Praktikant Lukas mit den Kindern angelegt hatte, wanderten Proben unter mein Mikroskop. Am nächsten Tag bat

essbar sind. Dieses Wissen hatte ihm in der frühen Kindheit das Leben gerettet. So verging kein Tag ohne bereichernde Erlebnisse, für die ich sehr dankbar bin.

Immer im richtigen Moment tauchte Marianne auf und nahm mich auf einen Ausflug in Bereiche der Abai mit, die ich noch nicht kennengelernt hatte. Es begeistert mich, wie genau die einzelnen Bereiche des Projekts auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten sind. Viele Stellen in der Abai werden heute von Menschen ausgefüllt, die als Zöglinge in die Abai fanden und die heute ihrerseits ihre erlernten Fähigkeiten und die tiefe Menschlichkeit, die sie hier erfahren durften, an die junge Generation weitergeben. Das hat mich



Berimbau

ganz besonders berührt! Ein tolles Beispiel ist der Capoeira- und Berimbau-Lehrer Daniel. Er hatte in der Abai aus seiner Alkoholsucht gefunden und ist heute Botschafter für diese beiden Kunstformen.

Eines Morgens trafen wir uns alle überraschend im Festsaal und wurden von ihm unvergesslich intensiv und temperamentvoll in diese brasilianischen Traditionen eingeführt. Es war nicht mein erster Aufenthalt in Mandirituba. Vor 47 Jahren, knapp 20-jährig konnte ich bereits erleben, wie Marianne unverdrossen Leute tagsüber bei sich aufnahm, sie motivierte, ernährte, ihre Wunden pflegte und zielstrebig Lösungen suchte, ihre Lebensqualität anzuheben. Auch heute noch ist sie immer bestrebt, Leid zu lindern, und engagiert sich für praktikable kluge und menschliche

Lösungen. Diesmal entdeckte ich ganz neu auch noch Mariannes Talent, kleine und grosse Feste zu inszenieren und zu feiern!

Um nicht auf trübe Gedanken zu kommen, teilte ich mich am letzten Tag vor der Abreise in den Küchendienst ein. Das erwies sich als Glücksgriff. Ich verbrachte einen glücklichen Tag mit der liebenswerten Janete und ihrem wundervollen Küchen-Team. Natürlich gibt es noch viele ungezählte Erlebnisse, die in diesem Bericht erwähnt werden müssten...

Allen diesen Menschen und der Natur dieses Ortes danke ich von ganzem Herzen für die Schätze, die sie grosszügig mit mir geteilt haben und wünsche allen und allem gesundes Gedeihen, und ein weiterhin glücklich gelingendes Leben!

Lisbeth Traffelet



Saatguthaus

Was macht die ABAI?

Tagesheim, Jugend- und Familienarbeit

Im Tagesheim „Centro socioambiental Mãe Terra“ finden vormittags täglich 90 Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren einen liebevollen, geschützten Rahmen. Die Gruppenleiter*innen und sechs weitere Pädagog*innen, welche die verschiedenen Workshops, wie Gemüsegarten, Umwelterziehung, Musik, Informatik, Bibliothek, Capoeira, Schreinerei, Handwerk und Sport leiten, ermöglichen den Kindern reichhaltige Erfahrungen in der Natur zu sammeln und sich weiter zu entwickeln. Nachmittags steht das Team der Pädagog*innen den Jugendlichen zur Verfügung. 40 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, die sowohl aus der städtischen als auch aus der ländlichen Region von Mandirituba kommen, können in der ABAI im Dialog mit dem erziehenden Team ein Projekt für ihre Zukunft entwickeln. Seit 2024 ist am Nachmittag auch eine Gruppe für Kinder mit Beeinträchtigungen eingerichtet, die am Vormittag in den regulären Gruppen nicht betreut werden können. Die Mitarbeitenden der ABAI besuchen zu Beginn des Jahres die Familien der Kinder des Tagesheims.



Agrarökologie

Das agrarökologische Projekt der ABAI versorgt die ABAI-Gemeinschaft mit gesunden Lebensmitteln aus eigenem Anbau und fördert das Bewusstsein für die Bedeutung einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft, die ohne den Einsatz hochgiftiger Agrarchemikalien und Gentechnik in Harmonie mit der Natur arbeitet. Der bio-zertifizierte Betrieb dient als Referenzpunkt für Landwirt*innen der Region. Die in der ABAI entstandene Biogemüse-Kooperative „Coopervida“ hilft Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, ihre Produkte zu vermarkten. Einmal im Monat kommen Freiwillige aus Curitiba, um auf dem Land der ABAI zu pflanzen. Die Erträge dieser Arbeit werden an von Hunger bedrohte Bevölkerungsgruppen verschenkt.



Saatgutarbeit

Auf dem Land der ABAI befindet sich die im Jahr 2016 im Beisein von 20 Organisationen gegründete erste Saatgutbank des Bundesstaates Paraná. In Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen, die im Saatgutnetzwerk ReSA verbunden sind, beteiligt sich die ABAI am Tauschen, Verteilen und Verschicken von Saatgut innerhalb des Bundesstaates Paraná. Eine alte Maissorte, die für das Volk der Guarani heilig ist, wird von der ABAI an indigene Gemeinschaften in ganz Brasilien verschickt. Die Kinder und Jugendlichen des Tagesheims lernen, mit Saatgut umzugehen, selbst Gemüse, Bohnen, Mais und Kürbis anzubauen und diese in der Küche zu leckeren und gesunden Gerichten zu verarbeiten.



Kontakt mit traditionellen Gemeinschaften

Die ABAI steht in Kontakt mit verschiedenen Gemeinschaften von Indigenen und Nachfahren versklavter Menschen (Quilombolas). Sie unterstützt diese Gemeinschaften dabei, ihre Identität zu stärken, und hilft ihnen bei der Lösung von Infrastrukturproblemen sowie bei der Erhaltung der Biodiversität.



Soziale Integration

Die therapeutische Wohngemeinschaft der ABAI bietet Männern im Alter von 25 bis 60 Jahren mit langjähriger Alkohol- und Drogenabhängigkeit die Möglichkeit, sich während neun Monaten neu zu orientieren und zu lernen, mit ihrer Sucht umzugehen. Durch das Zusammenleben in der ABAI-Gemeinschaft und die Mitarbeit in allen Bereichen der Organisation werden die Männer auf ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft vorbereitet.



Schreinerei

Die Schreinerei bietet Aktivitäten für alle Kindergruppen und dient Jugendlichen sowie Erwachsenen als Vorbereitung auf ihre berufliche Integration. Die erworbenen Kenntnisse können sie im Alltag sowie bei der Arbeitssuche nutzen. Zudem wird die Schreinerei für die Instandhaltung der Gebäude und des Mobiliars eingesetzt.



Bildung und Begegnung

Das im Zentrum von Mandirituba gelegene Restaurant und Kurszentrum „Mãe Terra“ trägt zur Bekanntmachung und Förderung der Agrarökologie und Ökogastronomie bei. Jeden Monat wird – in Verbindung mit einem reichhaltigen Buffet – ein lokaler Biobauer oder eine lokale Biobäuerin vorgestellt und geehrt. Darüber hinaus bietet das Restaurant interessierten Personen und Gruppen die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen, Versammlungen, Kurse und Vorträge abzuhalten. Insbesondere Hochzeits- und Geburtstagsfeiern können hier stattfinden – stets ohne den Konsum alkoholischer Getränke.



Jahresrechnung 2025 des Vereins „ABAI Freunde - Vida Para Todos“, Schweiz

Die Rechnungslegung des Vereins „ABAI Freunde Vida Para Todos“ erfolgt gemäss den Bestimmungen der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21). Ziel der Fachempfehlung für gemeinnützige, soziale Nonprofitorganisationen ist es, Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Jahresrechnung und Berichterstattung zu erhöhen.

Bilanz		31.12.2025	31.12.2024
		CHF	CHF
Aktiven	Flüssige Mittel	238'216	366'889
	Wertschriften	1) 557'389	556'897
	Verrechnungssteuerguthaben	1'340	220
	Transitorische Aktiven	2) 18'025	18'025
Total Aktiven		859'971	942'032
Passiven	Verbindlichkeiten (transitorische Passiven)	250	250
	Total Fremdkapital	250	250
	Fondskapital (zweckgebundenes Kapital)	3) 240'597	260'600
	Total Fondskapital	240'597	260'600
	Freies Organisationskapital	619'124	681'182
	Gebundenes Organisationskapital	-	-
	Total Organisationskapital	619'124	681'182
Total Passiven		859'971	942'032
Betriebsrechnung		2025	2024
		CHF	CHF
Ertrag	Spenden allgemein	218'113	188'896
	Spenden zweckgebunden	20'000	15'000
	Legate	2'994	23'281
	Mitgliederbeiträge	12'608	17'859
	Total Ertrag	4) 253'715	245'036
Aufwand	Projektaufwand für Betriebskosten	5) -298'373	-253'403
	Projektaufwand für Investitionen	5) -30'000	-70'000
	Mittelbeschaffung	6) -5'953	-7'098
	Übriger administrativer Aufwand	7) -5'789	-4'810
	Total Aufwand	-340'115	-335'311
Betriebsergebnis		-86'400	-90'275
	Finanzerfolg	4'339	3'889
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital		-82'061	-86'385
	Entnahme aus dem Fondskapital	-20'003	-19'253
Jahresergebnis vor Entnahme aus Organisationskapital		-62'058	-67'133
	Entnahme aus Organisationskapital	62'058	67'133
Jahresergebnis nach Entnahme aus Organisationskapital		-	-

Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI Freunde - Vida Para Todos“, Schweiz

Generelle Bemerkungen

Die nachstehenden Bemerkungen beziehen sich auf die Aktivitäten des Schweizer Unterstützungsvereins „ABAI Freunde - Vida Para Todos“. Der Verein unterstützt die brasilianische Stiftung „Fundação Vida Para Todos - ABAI“. Diese führt eine eigene Rechnung über ihre Aktivitäten. Wir verweisen auf den separaten Kommentar dazu.

Der Gesamtertrag von CHF 253'715 und der Gesamtaufwand von CHF 340'115 bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Unter dem Strich resultiert ein Ausgabenüberschuss von CHF 82'061. Dieser konnte durch die Auflösung von CHF 20'003 aus dem Fondskapital auf ein Jahresergebnis von CHF -62'058 reduziert werden.

Die Kapitalbasis des Vereins, bestehend aus dem zweckgebundenem Fondskapital und freiem Organisationskapital, ist trotz dem negativen Jahresergebnis 2025 weiterhin sehr solide. Am Ende des Berichtsjahres betrug es noch CHF 859'971.

Kommentar zu den einzelnen Positionen der Jahresrechnung

Bilanz

1) Die Wertschriften enthalten Oikocredit-Anteilscheine im Wert von CHF 99'088, einen Anlagefonds (Impact Fonds, ABS) von CHF 58'301 sowie eine Kassenobligation bei der ABS von CHF 400'000.

2) In den transitorischen Aktiven ist die Überweisung von CHF 18'025 für den Januar 2026 abgegrenzt, welche in der Schweiz im Dezember ausgelöst und in Brasilien anfangs Januar eingegangen ist.

3) Wie aus der Rechnung über die Veränderung des Kapitals zu entnehmen ist, sind für das Jugendprojekt Mittel von CHF 15'000 sowie CHF 5'000 für die Kooperative der Gemüsebäuerinnen eingegangen. Sie konnten im gleichen Umfang verwendet werden. Vom zweckgebundenen Fondskapital wurden im Berichtsjahr CHF 20'000 für die Förderung von Kindern verwendet.

Erfolgsrechnung

4) Die allgemeinen und zweckgebundenen Spenden von zusammen rund CHF 238'000 stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 34'200. Die Mitgliederbeiträge nahmen um rund CHF 5'200 ab.

5) Der Projektaufwand von insgesamt CHF 328'373 beinhaltet die Überweisungen an die brasilianische Stiftung „Fundação Vida para Todos - ABAI“ sowie die Mandatsentschädigungen an M. Spiller von CHF 16'800 und neu an Ch. Glauser von CHF 3'000 für die technische Gesamtverantwortung Elektrizität und Wasserversorgung. Der Projektaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 4'971 höher. Darin sind Projektkosten für Investitionen von CHF 30'000 für eine Blitzableiter-Installation, für das Behinderten-WC im Restaurant sowie weitere kleinere Investitionen und Anschaffungen enthalten (Vorjahr CHF 70'000).

6) Die Kosten für die Mittelbeschaffung von CHF 5'953 umfassen die Mandatsentschädigung für das Sekretariat, Druck- und Versandkosten und Diverses. Die Mandatsentschädigung erhält ein Mitglied des Vorstandes.

7) Der übrige administrative Aufwand von CHF 5'789 enthält Spesenpauschalen für den Vorstand, Kosten für das ZEWÖ-Zertifikat, Post- und Bankspesen sowie diverse kleinere Ausgaben. Das Co-Präsidium wird mit je CHF 400 entschädigt und die übrigen Vorstandsmitglieder erhalten je CHF 300.

Die Kosten für die Mittelbeschaffung und Administration entsprechen rund 3.5% vom gesamten Aufwand. Der tiefe Prozentsatz ist nur möglich, weil die Arbeit von den Vorstandsmitgliedern ehrenamtlich geleistet wird und der Verein auf die Mitarbeit von freiwilligen Helfern und Mitgliedern zählen durfte (rund 750 Std im 2025). Für Werbung wurde kein Geld ausgegeben. Der Verein ist darauf angewiesen, dass das Hilfswerk Freunden und Bekannten weiterempfohlen wird. Die Berechnung des administrativen Aufwands sowie der Mittelbeschaffung erfolgt nach ZEWÖ-Methodik.

Auf unserer Homepage www.abai.ch unter «Publikationen - Jahresberichte» finden sie die Jahresrechnung inklusive der Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie den Revisionsbericht.

Lissandra Kuhn, Kassiererin

Informationen zur Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandrituba, Brasilien

Betriebsrechnung			2025	2024
			CHF	CHF
Ertrag	Spenden Schweiz	1)	309'039	308'398
	Spenden Brasilien	1)	47'135	129'393
	Spenden Deutschland	1)	-	16'642
	Ertrag aus Restaurant	2)	18'163	17'604
	Diverser Ertrag / Vermögensertrag		384	141
	Total Ertrag		368'721	472'178
Aufwand	Personal, Sozialversicherungen	3)	210'695	200'852
	Agrarökologie und Landwirtschaft	4)	22'539	26'228
	Erziehung und Ausbildung		2'922	1'160
	Therapeutische Gemeinschaft	5)	772	2'000
	Güter des täglichen Bedarfs	6)	70'708	63'097
	Infrastrukturkosten	7)	26'170	39'187
	Verwaltungsaufwand, Steuern		20'920	19'869
	Restaurant und Kurszentrum	2)	6'783	7'660
	Abschreibungen	8)	7'631	14'867
	Total Aufwand		369'139	374'918
Jahresergebnis			-418	97'260
Umrechnungskurs CHF/BRL			6.72	6.13

Lust auf ein Volontariat in der ABAI?

Infos unter www.abai.ch/spenden/volontariat



Kommentar zur Betriebsrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandrituba, Brasilien

Die brasilianische Rechnung weist im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Der hohe Überschuss im Vorjahr war entstanden, weil die Überweisungen für grössere Investitionen in der Betriebsrechnung 2024 im Ertrag erscheinen, während der entsprechende Aufwand grösstenteils aktiviert wurde und über die nächsten Jahre abgeschrieben wird.

1) Die Überweisungen aus der Schweiz von CHF 303'039 sind nur minim tiefer als im Vorjahr. Sie enthalten auch die Überweisungen für baulichen Investitionen (Blitzableiter-Installationen, Behinderten-WC im Restaurant und weitere Investitionen und Anschaffungen), welche durch den Verein finanziert wurden.

Die brasilianischen Spenden sind hingegen von CHF 129'393 im Vorjahr auf 47'135 eingebrochen. Im Vorjahr lagen die brasilianischen Spenden über dem Normalwert, es waren einige Grossspenden und ausserordentliche Spenden dabei. Im Berichtsjahr gab es nur wenige Einnahmen. Viele Spender spürten die hohe Inflation stärker und spendeten daher weniger. Ausserdem gingen keine Spenden von der Bundessteuerbehörde ein und auch die direkten Zuwendungen blieben aus.

Spenden aus dem Unterstützungsverein in Deutschland sind im Berichtsjahr nicht eingegangen. Die Überweisung hat sich verzögert und trifft erst im Folgejahr ein. Die Ausfälle der Spenden aus Brasilien und Deutschland wurden durch Zusatzüberweisungen durch die Schweiz ausgeglichen.

2) Der Aufwand und Ertrag des Restaurants liegen im Rahmen des Vorjahres.

3) Die Personalkosten von CHF 210'695 sind um knapp 5% höher als im Vorjahr. Die Erhöhung der Personalkosten entstand dadurch, dass einige Angestellte einen Betrag, der ihnen nach Gesetz als Risikogarantie automatisch hinterlegt wird, vorbezogen haben.

4) Die Kosten für Agrarökologie und Landwirtschaft von CHF 22'539 sind um rund CHF 3'700 tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Hier sind unter anderem auch die Kosten für den Anlass «Romaria da Terra» enthalten, der in der ABAI durchgeführt wurde. Die Banda da ABAI wirkte bei zahlreichen Anlässen und Saatgutfesten mit. Diese Kosten sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

5) Für die Therapeutische Gemeinschaft musste mit CHF 772 weniger als im Vorjahr aufgewendet werden.

6) Der Aufwand für Güter des täglichen Bedarfs von CHF 70'708 beinhaltet Lebensmittel, Transportkosten Hygieneartikel, Putzmittel, Kleider und Gesundheitskosten. Der Aufwand ist im Berichtsjahr um CHF 7'611 höher als im Vorjahr. Gründe dafür war die gestiegene Inflation, die die Kosten der Lebensmittel in die Höhe trieben. Die Transportkosten sind ebenfalls höher ausgefallen. Sie enthalten den Transport der Quilombola-Gemeinschaften und indigenen Völker zu den Saatgutfesten in verschiedenen Gemeinden des Staates Paraná. Bei den Gesundheitskosten wurde ein Mitarbeiter der ABAI unterstützt, der eine schwere Krankheit erlitt.

7) Die Infrastrukturkosten von CHF 26'170 beinhalten Unterhalt und Reparaturen sowie Kleininvestitionen. Sie sind im Berichtsjahr rund ein Drittel tiefer im Vergleich zum Vorjahr. Die Kleininvestitionen, wie z.B. der Umbau eines Schweinestalls in ein Maschinenhaus für Traktor und landwirtschaftliche Geräte, waren notwendig und sinnvoll.

8) Die Abschreibungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte, da einige Vermögenswerte resp. Investitionen vollständig abgeschrieben sind.

Nahestehende Organisationen

Die ABAI ist in Brasilien gut vernetzt und arbeitet mit folgenden Organisationen zusammen:

- Schulen in Mandirituba
- Colégio Suíço-Brasileiro (Schweizerschule in Curitiba)
- Comitê contra a fome (Arbeitsbeschaffung und Bau von Häusern für mittellose Frauen, Mandirituba)
- APAE (Institution für geistig und körperlich behinderte Kinder in Mandirituba)
- Assemente (Organisation zur Förderung der Erhaltung von traditionellem Saatgut im Staat Paraná) Rede Sementes da Agroecologia (ReSA), (Saatgut - Netzwerk des Staates Paraná)
- AMAMEL (Verein der Züchter einheimischer Bienen von Mandirituba)
- Rede Ecovida (Netzwerk der Biobauern im Süden Brasiliens)
- Comissão Pastoral da Terra CPT (Ökumenische Pastoralarbeit an der Seite der Landbevölkerung, Paraná)
- Serviço Paz e Justiça SERPAJ, (Gewaltloser Kampf für Frieden und Gerechtigkeit, Lateinamerika)
- Coopervida (Kooperative von lokalen Biobäuerinnen und Biobauern)

Leistungsbericht 2025

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Administration

Luis Carlos Martins

1 und externes Buchhaltungsbüro

Buchhaltung, Korrespondenz, Zahlungen, Telefondienst, Datenbank, Öffentlichkeitsarbeit, Informatik, Dokumentation

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Operative Leitung und Vernetzung

Juvenal Rocha

Zusammenarbeit mit allen Angestellten

Operative Planung und Leitung in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat, Ausarbeitung von Gesuchen und Projekten, Vernetzung mit anderen Organisationen

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Kinder- und Jugendzentrum, Familienarbeit

Gilberto da Silva / Jéssica do Vale

9

Erziehung von 116 Kindern und 38 Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren in 6 Gruppen, gesunde Ernährung und liebevolles Umfeld mit vielfältigen Workshops, Musik-, Tanz-, Theater- und Umwelterziehung, Einführung in die Agrarökologie, Gartenbau, Saatgutarbeit, Waldlehrpfad, Sport, Capoeira, Arbeit mit den Familien in ihrem Wohnquartier

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Küche und Hauswirtschaft im Tagesheim und Restaurant

Micalina K. da Silva / Janete Aparecida Becher (Restaurant)

4 und Mithilfe von Rehabilitanden und Volontär*Innen

Organisation und Führung der hauswirtschaftlichen Arbeiten, Nähatelier, Zubereitung eines reichhaltigen Mittagessens aus der biologischen Selbstversorgung für annähernd 200 Personen im Tagesheim (Kinder, Jugendliche, Angestellte, Rehabilitanden, Migrant*innen), Morgenessen für 116 Kinder, Organisieren von Anlässen mit festlichem Essen im Restaurant, Hochzeits- und Geburtstagsfeste, öffentliches Mittagessen an jedem zweiten Sonntag im Monat, verbunden mit Biomarkt und Ehrung von Biobauern und -bäuerinnen.

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Agrarökologie, Garten, Wasser, Wald, Saatguthaus

Luis Pires

7, unterstützt durch begleitete Mithilfe von Rehabilitanden und Migrantinnen

Arbeiten in Milchwirtschaft, Gemüsegärten, Weiden, Feldern von Bohnen, Mais, Maniok, Gründünger usw., Aufbau einer kommunitären Saatgutbank in Zusammenarbeit mit Bio-Bauern und -bäuerinnen, Kurse in biologischem Landbau, Mitarbeit in einem neuen Netzwerk von Saatgutorganisationen (ReSA), Organisation von Saatgutfesten, Mitarbeit der Musikgruppe bei Veranstaltungen zur Biodiversität, Wartung des Erlebnispfades und des Waldhauses, Aufsicht über Grundwasserbrunnen, Leitungsnetz und Quellen

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Suchttherapiestation – Betreuung

Nilza Ferreira Lopes Muzzolon

6

Begleitung von bis zu 12 mittellosen Männern mit Alkohol- und Drogenproblemen, Therapie durch Einzel- und Gruppengespräche, strukturierte Wohngemeinschaft und begleitete Mithilfe der Männer in verschiedenen Bereichen der ABAI wie Landwirtschaft, Gemüse- und Blumengarten, Wald, Küche und Schreinerei, Einbezug der Familien in den therapeutischen Prozess

Sektor:

Leitung:

Angestellte:

Leistung:

Technischer Dienst, Schreinerei, Fahrdienst und Wartung der Fahrzeuge

Carlos César Cruz

6

Reparaturen, Sanierung und Instandhaltung von Installationen und Gebäuden, Werken mit den Kindern des Tagesheimes und den Rehabilitanden, Herstellung von Spielzeug und Möbeln für die ABAI, Fahrdienst und Wartung der Fahrzeuge

Vereinsbericht ABAI – Freunde Vida para Todos 2025

Wir beginnen den diesjährigen Vereinsbericht mit einem grossen MUITO OBRIGADA! Dieser grosse Dank gilt unseren Kolleg*innen in Brasilien für ihre tägliche Arbeit vor Ort in der ABAI. Ohne die engagierten Mitarbeitenden könnten die verschiedenen wertvollen Projekte nicht umgesetzt werden. Ebenso danken wir Marianne Spiller für ihre unermüdliche Energie und ihr Feuer für die ABAI.

Ein grosses Dankeschön geht auch an unsere Vorstandskolleg*innen, die ehrenamtlich viele Stunden ihrer Freizeit nutzen, um sich für die ABAI einzusetzen.

Ohne die grosse Unterstützung unserer treuen Mitglieder, Spenderinnen und Spender wäre die Arbeit der ABAI gar nicht möglich. Auch ihnen gebührt ein riesiges Merci!

Der Höhepunkt des Vereinsjahres war wiederum der Besuch von Marianne Spiller in der Schweiz. Dieses Jahr wurde sie von Jéssica do Vale begleitet. Für Jéssica war es der erste Besuch in der Schweiz und viele Vereinsmitglieder nutzten die Möglichkeit, Jéssica einen kleinen Einblick in unser Land, zu geben.

Zusammen mit Marianne und Jéssica konnten wir in Bern eine Veranstaltung durchführen. Viele Interessierte lauschten den Ausführungen von Marianne und Jéssica.

Nur zwei Tage später fand in Zürich die Mitgliederversammlung statt. Leider wurde sie nicht so zahlreich besucht wie letztes Jahr. Dennoch bot der Anlass eine gute Gelegenheit, um sich mit Freund*innen der ABAI auszutauschen.

Dafür war der Anlass in Bassersdorf am 21. Juni 2025 ein voller Erfolg! Sandro Minasi organisierte mit Freiwilligen einen grossartigen Benefizabend mit leckerem Buffet und tollen Tanz- und Capoeiravorführungen.

Wenn Sie den QR-Code scannen, können Sie nachlesen, was der Bassersdorfer «Dorfblitz» über den Abend schrieb:

Nachdem wir Marianne und Jéssica verabschiedet hatten, mussten wir vom Vorstand uns der Rezertifizierung bei der ZEWO widmen. Die ZEWO schickt jeweils einen Online-Link mit einem langen Fragebogen, dessen Fragen wir alle fünf Jahre ausfüllen und bei dem wir verschiedene Dokumente hochladen müssen. Ende Dezember war auch diese Arbeit getan. Im 2026 wird noch ein persönliches Gespräch mit einer Mitarbeiterin von ZEWO stattfinden.



Im November findet jeweils in der Gemeinde Spiegel (Köniz bei Bern) ein grosser Basar statt, dessen Erlös an gemeinnützige Organisationen gespendet wird. Dieses Jahr wurde die ABAI mit zwei anderen Organisationen ausgewählt. Drei Mitglieder vom Vorstand waren vor Ort, gestalteten einen Tisch und eine Stellwand mit schönen Fotos und Informationen zur ABAI. Natürlich nutzten wir die Gelegenheit, um Interessierten die ABAI näher vorzustellen.

Das Leben hält nicht nur erfreuliche Momente für uns bereit. So mussten Marianne und die ganze ABAI-Familie im April 2025 von Mariannes Schwester Irene Birnstiel-Hadorn und im Oktober von ihrem Bruder Beat Hadorn Abschied nehmen. Wir behalten Irene und Beat als wunderbare Menschen in Erinnerung, welche die ABAI von Anfang an mit grossem Engagement und herzlicher Verbundenheit unterstützt haben.

Der Vorstand traf sich auch in diesem Jahr zu vier Sitzungen, von denen zwei online stattfanden.

Wir freuen uns auf ein weiteres ereignisreiches Vereinsjahr und bedanken uns bei allen Unterstützer*innen ganz herzlich.

Rahel Kuert und Mirjam Joss Nussbaumer (Co-Präsidentinnen)

Gönnerinnen und Gönner 2025

Im Jahr 2025 wurden wir wieder von vielen treuen Spenderinnen und Spendern mit grossen und kleinen Beträgen unterstützt. Für diese Grosszügigkeit bedanken wir uns ganz herzlich. Personen und Organisationen, welche die ABAI im Jahr 2025 mit mindestens Fr. 1000.- unterstützten, werden auf deren Wunsch gerne namentlich erwähnt:

CHRAMSCHOPF, Das Brockenhaus am Zollikerberg seit 1970

Dr. Silvain Brunschwig-Stiftung, Zürich

Frau Verena Nil Herzka, Zürich

Frau Orpa Pfenninger, Zürich

Dr. Hedwig Stauffer Stiftung, Basel

Herr Jonas Vögeli, Winterthur

Frau und Herr Ursi und Benjamin Brütsch, Schwerzenbach

Accordeos-Stiftung, Meggen



Bergamin Gebäudehülle AG, Valbella



Die Vereinsmitglieder werden aus Datenschutzgründen nicht mehr aufgeführt.

Die ABAI wird seit mehreren Jahren von der Stiftung ZEWO geprüft und als vertrauenswürdiges Hilfswerk ausgezeichnet. Ihre Spenden sind somit von den Steuern zum Abzug berechtigt.

Das Zewo-Gütesiegel zeichnet gemeinnützige Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern aus. Es bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, welche Ethik in der Mittelbeschaffung und Kommunikation wahren.



ABAI Vorstand

Der Vorstand besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, trifft sich 3-5-mal jährlich und organisiert alle Aktivitäten in der Schweiz. Nach Möglichkeit besucht jedes Jahr ein Vorstandsmitglied die Stiftung in Mandirituba, Brasilien.

Die Mitglieder des Vorstands:

Rahel Kuert (Co-Präsidentin), Liebefeld; Mirjam Joss Nussbaumer (Co-Präsidentin), Lyss; Kurt Hemmann, Wermatswil; Margrit Joss, Wabern; Lissandra Kuhn, Effretikon; Tschong-Gil Kummert, Winterthur; Dorothea Schneiter, Oeschgen; Ursina Töndury, Meilen.



Der Schweizer Vorstand mit Marianne



Verantwortlich für Inhalt, Übersetzung und Redaktion: Rahel Kuert und Marianne Spiller
Konzeption, Gestaltung und Realisierung: Gaetano Borrini
Druck: Flyerking, Wallisellen
Bilder: Marianne Spiller, Juvenal Rocha, u.a.